

1893

Abg. **Schr. v. Manteuffel** (fon.) hält Kommissionsberathung ebenfalls für unnöthig und meint, es kennzeichne die Partei des Herrn Bayer und seiner freisinnigen Freunde, daß er von den Agrariern viel gesprochen, die Sozialdemokratie zwar als schlimmste Erscheinung erwähnt, aber sich weiter mit ihr nicht beschäftigt habe. Was Bayer von den Agrariern gelagt habe, könnten diese sich um Ehre anrechnen, man werde noch mehr von ihnen hören. Daß die Regierung nicht einfach ihre Vorlage wieder erneuert, sondern sich auf den Antrag Huene beschränkt habe, habe seine Partei bedauert. Sie habe auch Bedenken gegen die zweijährige Dienstzeit gehabt. Aber sie habe diese wie die gegen den Antrag Huene fallen lassen, damit nur etwas zu Stande komme. Die Deckungsfrage angehend, so würde diese jetzt nicht gelöst werden können. Statt der vorläufigen Erhöhung der Militärbeiträge wäre ihm eine Anleihe doch lieber gewesen. Daß die Militärvorlage als Wahlparole nicht allein die Erfolge der Konservativen bewirkt habe, erkenne er an. Das Wahlprogramm und die Erklärung gegen den russischen Handelsvertrag habe ihnen noch mehr genützt. Sie seien auch die einzige Partei gewesen, die für das Kleingewerbe und den Handwerkerstand eingetreten sei. Die heutigen Erklärungen des Reichstags-

lers über die Deckungsfrage hätten ihn hoch erfreut. Insbesondere die Börsensteuer finde seinen Beifall. Daß die Bier- und Branntweinsteuer aufgehoben sei, begrüße er im Interesse der Landwirtschaft. Ein Lieblingsprojekt von ihm sei eine Inlattensteuer. Gerecht habe ihn, daß die Steuerfrage in Verbindung mit dem preussischen Finanzminister gelöst werden solle; er hoffe, daß nicht nur volle Uebereinstimmung mit diesem erzielt, sondern dieser auch hier dafür einreten werde. Sollten vom Hause Steuern beschloffen werden, die die Landwirtschaft auch nur indirekt trafen, so hoffe er, daß die Regierung sie ablehnen werde. Schließlich erklärt sich Redner für die Vorlage. (Beifall rechts.)

Abg. Liebknecht (Sozdem.) ist nach dem Wahlausfall nicht erstaunt darüber, daß der Reichskanzler den Agrariern jetzt freundlich entgegenkomme. Die Agrarier hätten die Militärvorlage in ihrem Interesse nicht billigt, nicht weil sie sich vor dem Auslande fürchteten, sondern weil sie ein Werkzeug haben wollten, um ihre Macht gegen das Volk zu sichern. (Beifall rechts.) In allen Ausführungen zu Gunsten der Vorlage begegne man dem Widerspruch, daß man sage, die äußere Lage sei friedlich, gleichwohl brauche man mehr Soldaten. Auf das Urtheil der Militärtechniker könne hier kein Gewicht gelegt werden. Die Frage nach der Nothwendigkeit der Vorlage habe mit der Militärtechnik nichts zu thun. Das frühere Uebergewicht über Frankreich einzuholen, seien wir einfach außer Stande, weil Frankreich uns immer folge. Man gebe ja aber zu, daß Deutschland gegen Frankreich allein stark genug sei und verweise nur auf den Krieg mit zwei Fronten. Und doch sei es klar, daß Frankreich, wenn es sich mit Rußland verbünde, uns gegenüber ungünstiger dastünde, als wenn es allein stünde. Denn würde es mit Rußland gehen, so würde Deutschland nicht ohne Verbündete bleiben. Hätten wir mit Frankreich allein zu thun, so wäre uns trotz des Dreibundes die Hilfe von Italien und Oesterreich nicht sicher. Verbünde sich dagegen Frankreich mit Rußland, so müßten Italien, Oesterreich, Ungarn, die Türkei, die Polen und besonders die Engländer auf unserer Seite stehen. Die englische mit der deutschen Flotte könnten dann die französischen und russischen Häfen sämtlich sperren und Frankreich aushungern. In dieser Situation liege unsere Macht. Frankreich mit Rußland verbündet, nehme uns gegenüber eine viel ungünstigere Stellung ein als ohne den russischen Verbündeten. Den Krieg mit zwei Fronten hätten wir also nicht zu befürchten. Dazu komme noch, daß die Stärke der russischen Armee zum Theil nur auf dem Papier stehe, daß das Offiziers- und Unteroffizierskorps sehr schlecht sei. Sehe man doch auf den Krieg mit der Türkei. Redner vertheidigt sodann das Militärsystem. Glaube man denn, daß diejenigen, die ohne jede turnerische und gymnastische Vorübung in den Militärdienst treten, in 2 oder 3 Jahren zu tüchtigeren Soldaten ausgebildet würden als diejenigen, welche schon in der Schule anfangen zu exerciren und zu schleichen? (Heiterkeit.) Die Kraft eines Volksheeres habe ja die Geschichte oft genug gezeigt. Er erinnere nur an die Vendée in der französischen Revolution. Daß das Bürgerthum sich mehr und mehr von dem 1848 vertretenen Gedanken des Militärsystems abwende, liege daran, daß es mit seinem Klasseninstinkt fühle, es brauche die Armee gegen die Sozialisten, gegen das deutsche Volk. Daß die 3 Millionen Wähler bei Einführung der Volkswehr Gewehre und Patronen bekommen würden, das ist es, was Sie fürchten. Nicht die Royalen fürchten Sie, sondern die Sozialisten. Dazu komme, daß die Herren neue Offiziersstellen für ihre Söhne brauchen. (Woh!) Sie suchen alle Lasten abzuwälzen auf diejenigen, die unter ihnen ständen, (Große Unruhe rechts.) Sie würden die Arbeitergroßen durch die Gesetzgebung in ihre Fesseln zu leiten suchen. (Große Unruhe rechts.) Geben Sie (rechts) denn doch die 42 Millionen Viekesgabe preis! Zu den Wahlergebnissen übergehend führt Redner aus, daß die Mittelparteien mehr und mehr zerleben würden und daß der schlechte Kampf zwischen zwei Parteien werde ausgefochten werden. Die Parteien hätten bei dieser Wahl mit einer Intenstivität alle Mittel der Beeinflussung und Einschüchterung der Wähler gebraucht, die man unter der Bismarckschen Ära gekannt habe. Die Regierung habe sich zwar zurückgehalten, die Beeinflussung aber den Parteien überlassen. (Der Präsident ersucht den Redner, zur Sache zu sprechen.) Die Mehrheit der Wähler habe sich gegen die Militärvorlage erklärt. Daß die Regierung wenig Veranlassung habe, mit den Wahlen zufrieden zu sein, beweisze die Tonart, in der der Vorredner gesprochen. Die Thronrede lasse das ja auch durchblicken, indem sie sage, die verbündeten Reaktionen würden mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Vorlage durchzusetzen suchen. Als auf dem Wydener Kongresse die Sozialdemokraten beschloffen hätten, sich trotz des Sozialistengesetzes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu behaupten, habe man die schwersten Anklagen gegen sie erhoben. Jetzt drohe die Regierung mit einem Staatsstreich, mit einem Bruch der Verfassung, der aber auch die Bürger ihrer Pflicht, die Verfassung zu halten, entbinden würde. Einem Verfassungsbruch käme gleich die Abschaffung des allgemeinen Stimmrechts, das besser als

das Heer das Reich zusammenhalte. Auch die Sozialdemokraten liebten ihr Vaterland, obgleich sie von ihm noch keine Liebesgaben empfangen hätten. Aber auf dem Wege der Vorlage, der uns in den Bankrott und schließlich in den Krieg führen müsse, könnten sie nicht gehen. Die Zeit sei da, mit einem Abrüstungsvorschlage hervorzutreten. Frankreich habe im Innern soviel zu thun, daß es den Vorschlag nicht zurückweisen könnte. Würde es ihn zurückweisen, so hätte Deutschland an moralischen Erfolgen weit mehr erreicht, als es durch eine solche Vorlage erreichen könnte. (Lachen rechts.) Man habe wichtigere Aufgaben, als sich auf den organischen Menschen-Massenmord vorzubereiten. Die Einsicht davon greife immer mehr um sich; schon habe sich die Mehrheit der Wähler für die Sozialdemokratie entschieden und würden die Stimmen nicht gezählt sondern gewogen, so hätten die Sozialdemokraten eine Majorität von Millionen. (Lachen rechts.) Und dazu hätten die bürgerlichen Parteien noch den Ahlwardt im Pelz; diejenigen Anzuträgen, die noch nicht genug aufgeklärt seien, gingen zum Antisemitismus, der ihnen das einfache Rezept gebe: schlaagt einen Juden todt. Die sozialdemokratischen Arbeiter seien gegen den Antisemitismus gefest. (Heiterkeit und Rufe: Singer!) Auf den Sozialismus der Dummen werde aber der Sozialismus der Klugen folgen. (Zu den Konservativen:) Die Antisemiten sind Ihre Strafe. Es werde da gehen wie im Centrum, wo die Herren Sunk von der demokratischen Masse fortgeschwemmt seien. (Woh! im Centrum.) Es sei in der Thronrede vom alten Gott die Rede gewesen. Die alten Götter gingen, die Massen aber kämen zu den neuen Göttern. Der neue Gott dem die Welt gehöre, sei der Sozialismus. (Unruhe, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wendet sich entschieden gegen die Sozialdemokraten. Wenn sie den Vorschlag machen könnten, Elsaß-Lothringen Frankreich wiederzugeben, wenn Bebel unter dem Jubel der eifrigen Protestler in Straßburg gewählt werde, dann könne man von ihnen nicht verlangen, daß sie das, was zur Sicherheit des Vaterlandes nöthig sei, bewilligten. Die Behauptung, daß die bestehenden Klassen die Gesetzgebung nur zu ihrer Bereicherung benutzten, weist Redner unter Hinweis auf die preussische Steuerreform und die Einführung der progressiven Einkommensteuer entschieden zurück. Wenn Liebknecht von Ausbeutern und Ausgebeuteten spreche, vergesse er eine wichtige Klasse, nämlich diejenigen, die die Arbeiter ausbeuteten durch ihre Hezerei (Gelächter und Händelschreien bei den Sozdem.) und die sich vom Schweiß der Arbeiter mähten. (Lärmender Widerspruch bei den Sozialdem.) Daß man aus Angst vor der Sozialdemokratie die Vermehrung der Armee wünsche, davon sei keine Rede. Denn es zweifle doch kein Mensch daran, daß unsere Armee schon heute stark genug sei, um einen Aufstandsversuch zu ersticken. Würden die Sozialdemokraten nicht auch davon überzeugt sein, so hätten sie sicherlich schon eine Revolution versucht. Namens seiner Partei erklärt Redner, daß dieselbe einmüthig auf dem Boden der Vorlage stehe, weil sie fest von deren Nothwendigkeit überzeugt sei und ihre Annahme als eine Existenzfrage für das deutsche Reich aufasse. Sie halte die Annahme für nothwendig in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Beziehung. Darüber sei doch kein Zweifel, daß man in Frankreich nur auf den geeigneten Moment warte, um den Krieg mit uns zu beginnen. Sei doch heller Jubel in Paris ausgebrochen auf die falsche Nachricht hin, die Elsaß-Lothringer seien hierher gekommen und hätten die Militärvorlage mit zu Falle gebracht. Die bisherige Behandlung der Vorlage habe uns große wirtschaftliche Schäden gebracht, und daß der Geschäftslüftung nicht noch weiter gegangen sei, das danke die deutsche Nation lediglich dem Entschluß der Regierung, den Reichstag aufzulösen. Mit dem Bewußtsein der Deteriorität der deutschen Armee würde nie und nimmer ein wirtschaftlicher Aufschwung zu erreichen sein. Die Wahlen hätten einen frühen Zug in die Nation gebracht, die Unzufriedenheit, berechtigte und unberechtigte, haben wieder einen Plan Platz gemacht. Daß Liebknecht von einer Zerbrechung der Mittelparteien spreche, sei doch sonderbar, da sowohl die Reichspartei als die Nationalliberalen über Erwarten gewachsen seien. Nicht alle Stimmen, die bei den Wahlen für einen Gegner der Vorlage abgegeben seien, könnten gegen die Militärvorlage ins Feld geführt werden. Sowohl bei den Freisinnigen, als beim Centrum habe ein großer Theil der Wähler, die nur des Zusammenhaltens der Partei wegen die Parole ihrer Führer befolgt, für den Centrums-Kandidaten gestimmt. Bei den Stichwahlen, wo keine Centrums-Kandidaten in Frage gekommen seien, hätten sie in großer Zahl den militärfreundlichen Kandidaten sich zugewandt. Den Leuten sei eben Angst geworden in ihrem Gewissen. In seinem Wahlkreise seien aus 30 000 Wähler nur 133 sozialdemokratische Stimmen gekommen und zwar gerade, weil Liebknecht während der Wahlzeit dort eine Rede gehalten habe, die geradezu abschreckend gewirkt habe. Er sei überzeugt, daß sich bei nochmaliger Auflösung eine ganz gewaltige Vermehrung militärfreundlicher Stimmen zeigen werde. Bezüglich der Steuer werde eine Einigung im nächsten

Herbst leicht zu erzielen sein. Es würden sich dann leicht Steuern finden lassen, die sowohl die Landwirtschaft, als die breiten Schichten der Bevölkerung thunlichst frei ließen. Eine beschleunigte Erledigung der Vorlage sei nothwendig, um die Nachtheile, die die Ablehnung bereits gebracht habe, wieder zu beseitigen, um nicht den Respekt unserer Feinde vor unserer achtunggebietenden Armee sowie das Vertrauen unserer Verbündeten schwinden zu lassen, vor allen Dingen auch um die Beseitigung der wirtschaftlichen Kräfte auf alle Gebiete bei uns wieder zu ermöglichen. Er schließt mit dem Wunsch, daß die Beratung ausgeben möge zur Sicherheit, Wohlfahrt, Ehre und Ruhm unseres geliebten deutschen Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die erste Lesung der Militärvorlage.

□ Berlin, 7. Juli.

Der Reichskanzler sprach heute beinahe eine halbe Stunde lang, ohne daß der glatte Fluß seiner Rede auch nur an einer Stelle durch freundliche oder gegnerische Zurufe unterbrochen worden wäre. Die Ausführungen dieser halben Stunde galten der Militärvorlage, und das Schmelzen des Hauses betätigte in seiner Weise den einleitenden Satz, in welchem Graf Caprivi erklärte, daß sich über diese Frage wohl kaum noch Neues sagen lasse. Bewegung kam erst in die Abgeordneten, als der Reichskanzler sich der Deckungsfrage zuwandte. Daß hier, auf diesem Gebiete, der Schwerpunkt sowohl der jetzt zu fassenden Beschlüsse wie der ferneren Politik während der nächsten fünf Jahre liegen wird, das ist ebenso die allgemeine Ueberzeugung, wie es Gemeingut der politischen Welt ist, daß die Debatten über die Heeresreform an sich gründlich ausgeschöpft sind. In anmuthigem Crescendo kam aus den konservativen Reihen eine dreifache Beifallsstürze für die Erklärungen des Grafen Caprivi, daß erstens die Börse stärker belastet werden solle, daß zweitens grundsätzlich die starken Schultern die Last tragen sollen, daß drittens die Landwirtschaft werde gesont werden. Graf Caprivi macht also seinen Frieden mit den Volkonservativen, und die Bedeutung der heutigen Debatte beruht in der Konstatierung dieser schwerwiegenden Thatsache. Der Reichskanzler mag Manches freilich anders verstehen, als es die Konservativen verstanden wissen wollen, so z. B. die Frage der Handelsverträge. Freiherr von Manteuffel, der den Grafen Caprivi etwas gönnermäßig von oben herab behandelte, sagte denn auch zwar gezeimenden Dank für die steuerpolitischen Anführungen, aber mit verständlicher Bestimmtheit, in der etwas wie leise Drohung steckte, fügte er hinzu, daß die Konservativen eine völlig unabhängige Partei seien, daß die Wahlen gerade in der Deutlichmachung dieses Charakters der Partei ihre Wichtigkeit hätten, und daß die Konservativen ihre Unabhängigkeit beispielsweise beim russischen Handelsvertrage noch zeigen werden. Der Reichskanzler schwieg dazu. Er wird sich denken, daß, wenn Zeit kommt, auch Rath kommt. Aber die Konservativen reden und thun nun doch einmal so, als hätten sie allein das Heft in der Hand, und ein so starkes Selbstbewußtsein kann schon Muth geben, nach dem ersten Erfolge einen zweiten und dann einen dritten zu erzwingen. Auch das war empfindlich deutlich, daß der konservative Redner von Herrn Miquel in einem Tone sprach, der eine Werthabschätzung des Finanzministers wie des Reichskanzlers enthielt, wobei Herr Miquel jedenfalls ungleich besser fortkam. Als einen „Liebling der Götter und Leiber auch der Agrarier“ hatte der Abg. Beyer den preussischen Finanzminister bezeichnet, und von seiner wunderbaren steuerpolitischen Fingerfertigkeit befürchtet der süddeutsche Volksparteiler mit seinem gar nicht verlegenden, sondern gemüthlich gefärbten Sarkasmus eine Springfluth von Steuern nach Art des Unglücks von Schneidemühl. Daß Herr Miquel der Liebling der Agrarier wirklich ist, das hat zum Ueberflus Herr v. Manteuffel noch ausdrücklich bestätigt. Und für das Verhältnis des Reichskanzlers zu den Konservativen giebt es lehrreichen Aufschluß, daß Graf Caprivi sich das Wohlwollen der Rechten zu sichern bemüht war, indem er zur Deckungsfrage erklärte, die bezüglichen Erwägungen würden im engsten Einvernehmen mit der preussischen Finanzverwaltung, Hand in Hand mit ihr, angestellt.

Will man die heutige Debatte hiernach auf eine Formel bringen, so läßt sich abgesehen von der Militärvorlage, Folgendes sagen: die Verhandlung stand im Zeichen der Erstarkung des konservativ-agrarischen Gedankens. Vor diesem Gedanken und dieser Macht verbeugte sich der Reichskanzler, dieser Gedanke wurde mit halb bitterer, halb lebenswürdiger Ironie von Herrn Beyer, dann mit tiefem Ingrimm von Herrn Liebknecht anerkannt, und endlich klangen die Reden der Herren v. Manteuffel und v. Stumm in ein hohes Lob auf die neuerworbene Machtstellung aus; die unübertreffliche Anpassungsfähigkeit aber brachte hat. Mit den Bajazzi zusammen bildet es den Höhepunkt der Operndarstellungen dieses Jahres — weit zurück stehen dagegen „Brabbi“ und „Genesius“ und die „Hrge“, sowie die neu aufgeführten Jugendopern Rubinstein's oder die italienischen musikalischen Dramen, die uns das Gastspiel der nur mit der Duse vergleichbaren Wellington gebracht hat. Ein Rückblick aber auf die verfloffene Opernsaison lehrt, wie überaus fruchtbar unter dem Ansporn des phänomenalen Erfolges der „Cavalleria rusticana“ unsere Opernproduktion sich entwickelt hat. Zwar „Freund Fritz“ und die „Kanzau“, die beiden von der Hofoper gewissermaßen schon auf dem Halm erworbenen Opern Mascagnis gingen ziemlich eindrucklos vorüber, die „Cavalleria“ aber wirkt noch immer nach. Für die nächste Saison sind mehrere Opernmeister bereits für die Hofoper angenommen, einige weitere sind bereits eingereicht und mehrere Komponisten und Librettisten, deren Opernwerke ich habe lesen müssen, haben mir schon Wunderdinge von ihren im Entstehen begriffenen Werken erzählt. Neulich habe ich dem Vorspielen und Vorsingen einer soeben vollendeten Oper am Klavier beigewohnt — ich darf zwar noch nichts verrathen, kann das interessante Werk aber schon jetzt Ihrem Theaterdirektor empfehlen.

Von Smetana abgesehen, hat diese Woche nicht viel Erwähnenswerthes gebracht. Herr v. Lebewitz hat den Reichstag eröffnet, ohne in seine Begrüßungsworte auch nur das kleinste lateinische Citat, wie er es sonst liebt, einfließen zu lassen. Sollte er diesem buntscheckigen Reichstage gegenüber schon am ersten Tage mit seinem Latein zu Ende gewesen sein? Selbst von einem griechischen Citat hat er für diesmal abgesehen — vielleicht mochte er bei den alten Griechen keine Anleihe mehr machen, da es den jungen Griechen so schwer fällt, ihre Anleihen zu arrangiren. Vielleicht bieten die nächsten Sitzungstage des Parlaments Anlaß zu einer Schilderung der neuen Volksboten und ihres Auftretens. Bis jetzt ist Interessantes noch nicht zu vermelden — das Publikum umlagert die Porten des Reichstagshauses noch immer mit derselben Andacht und Eintrittskarten-Schnelch wie früher, die Tribünen sind ebenso von Zuschauern besetzt, wie sonst, denn es ist leidlich kühl im hohen Hause. Erst wenn die neuen Männer sprechen, wenn die Hauptanziehungskraft des neuen Reichstages, der Stodajaware Sigl, der wie Shakespeares Percy täglich zwei Schotten, so täglich zum Frühstück zwei Bettelpredigten verzehrt, das Wort ergreifen wird, erst dann dürfte es an der Zeit sein, sich auch unter dem Strich mit dem Parlament ein wenig zu beschäftigen.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 7. Juli.

Die ersten Zultage haben uns noch ein musikalisches Ereigniß allerersten Ranges gebracht: die Aufführung von Smetanas prächtiger Oper „Die verkaufte Braut“. Selbst am Schluß dieser musikalisch so überreichen Saison ist die böhmische Oper noch ein Werk, das starken Eindruck macht und bei dem übersättigten Musikpublikum der Residenz noch innige Sympathieen hervorruft. Die Vorzüge der lebenswichtigen Schöpfung sind so groß, daß sie selbst die berechtigte Abneigung unserer Hofopernleitung gegen Opern, die bereits an anderen Bühnen in Berlin aufgeführt worden, überwinden haben. Smetanas Werk ist bereits von der General-Intendanz unserer Hofbühne für die nächste Saison erworben. Der Brünner Theaterleiter Baumann beschäftigt, nach dem glänzenden Berliner Erfolge nun eine Tournee durch Rußland und Amerika zu unternehmen. Für unsere deutschen Bühnen wird die Initiative unseres Opernhauses jedenfalls Veranlassung geben, sich dieser Opernnoth für die Wintersaison zu versichern und so werden Sie dann ja auch Gelegenheit haben, an den Schönheiten des Werkes sich zu erfreuen.

Eine Opern-Rovität ist die „Verkaufte Braut“ nun eigentlich nicht. Ihr 1824 in Veltomisch geborener Komponist schuf diese Oper im Jahre 1866. Aber bis zum Sommer 1892 kannte man Smetana in Deutschland nicht — wohl wußte man, daß er als der Schöpfer der national-böhmischen Oper seinen Landsleuten galt, daß er in seiner Heimat der gefeiertste Komponist gewesen, aber zu einer Bedeutung über die Heimatgrenzen hinaus hatte er es nicht gebracht. So ist er 1884 gestorben, in der Irrenanstalt zu Prag, nachdem er erst taub geworden und die letzten Monate vor seinem Tode dem Trübsinn verfallen war. Ob seiner tragisch abschließenden Laufbahn ein glänzendes Finale bescheert gewesen wäre, wenn der Komponist, von dem wir bisher ja nur seine erstgeschaffene Oper kennen, das Glück gehabt hätte, auch draußen im Reich bekannt zu werden, und nicht in den Jahrzehnten seines vollendetsten Schaffens nur auf seinen lokalen Ruhm beschränkt gewesen wäre? Als ein Zufall, die Veranlassung der Theater-Ausstellung in Wien, die Kulturwelt auf das bisher unbekannte Musikgenie aufmerksam machte, da ruhte Smetana acht Jahre schon aus von einem Schaffen, das bei aller beschränkten Anerkennung, die

es gefunden, an Enttäuschungen und Verbitterungen reich gewesen sein muß. Ein günstiger Zufall vielleich ein Jahrzehnt früher und Smetana hätte, was ihm jetzt als Nachruhm bereitwilligst gesendet wird, selbst einheimen können in glücklicher, durch den Erfolg gesteigerter Schaffenslust. Es ist anders gekommen und jenes Streichquartett Smetanas, das in diesem Winter in Wien gespielt worden ist, giebt Kunde von seiner Stimmung. „Aus meinem Leben“ hat es der Komponist betitelt, ein autobiographisches, erschütterndes Musikstück, in dem die sonntige Mozartsche Heiterkeit, die die „Verkaufte Braut“ ausströmt, gewandelt ist zu einer oft an Beethoven erinnernden herben Größe, zu gigantischer Wehmuth.

Die begeisterten Anhänger Smetanas haben seine „Verkaufte Braut“ Mozartschen Schöpfungen gleich gestellt. Es ist wohl die bedeutendste komische Oper seit „Figaros Hochzeit“, aber die Gleichstellung mit Mozart trifft darum nicht zu, weil Smetana nicht, wie Mozart neue Formen der Oper geschaffen hat. Wohl aber ward er der Schöpfer der national-böhmischen Oper. In seiner Musik zeigt sich gleiches und deutsches Element und diese Mischung giebt gar keinen Klang. Wie Mascagnis „Cavalleria rusticana“ einen großen Theil ihrer starken Wirkung der Benutzung italienischer Volksmusikmotive verdankt, so entspricht der unergiebige Eindruck, den der erste Akt der Smetanischen Oper hervorruft, der glücklichen Heranziehung böhmischer Tanzweisen. Diese lecken, melodischen, temperamentvollen Weisen wirken fast zintend auf uns, nicht nur beim ersten Male, wie der Reiz der Neuheit, des Fremden die Wirkung erklären können. Stärker noch war der Eindruck der Oper, als wir sie zum zweiten Male hörten. Die frische Natürlichkeit der Komposition entspricht wirklich der Schlichtheit und Natürlichkeit der Bauern, in deren Kreis die Handlung sich abspielt. Der Humor ist groß und schalkhaft, jede Uebertreibung ist glücklich vermieden, die Instrumentation ist fein und ausdrucksvoll. Der sehr harmlose Inhalt des Libretto, das immerhin nicht ohne Vorzüge ist, trägt zum Erfolg des Ganzen nur wenig, aber doch insofern bei, als sie dem Komponisten Gelegenheit zur Entfaltung belebter musikalischer Szenen bietet und in der Gestalt des bäuerlichen Gelehrtenvermittlers eine Figur geschaffen hat, aus dem Smetana den prächtigsten humoristischen Volkstheatermodell formte. Es ist eine Volksope im besten Sinne des Wortes, die Smetana da geschaffen hat und die mehr als ein Vierteljahrhundert darauf warten mußte, mehr als totale Bewunderung zu finden.

Dieses Werk steht, wenn wir von Leoncavallos „Bajazzi“ absehen, weit höher als Alles, was die musikalische Saison uns ge-

* Das viel umstrittene Inselreich Samoa scheint sich in offenem

per Septbr.-Dezbr. 46,50, per Nov.-Febr. 47,00. — Rüßöl
träge, per Juli 57,00, per August 57,50, per Septbr.-Dezbr.
58,00, per Januar-April 58,75. — Spiritus ruhig, per Juli 46,50,
per August 46,75, per Septbr.-Dezbr. 44,50, per Jan.-April
44,75. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Juli. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loco
48,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juli
50,50, per August 50,87½, per September 50,62½, per Oktbr.-
Dez. 45,62½.

Savre, 7. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Biegler
u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hauffe.
Rio 5000 Cads, Santos 3000 Cads bezettes für gestern.

Savre, 7. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Biegler
u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 98,25, p. Dez.
96,75, per März 95,00. Schleppend.

Antwerpen, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen
ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-
finirtes Type weiß loco 12½ bez. und Br., per Juli 12½ Br.,
p. August 12½ Br., per Septbr.-Dezbr. 12½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Juli. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.)
Wolle. La Plata-Bug, Type B., 4,55 bez., Dezember 4,65
Käufer.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine
behalten, p. Novemb. 179. Roggen loco flau, do. auf Termine
unverändert, per Oktober 131, p. März 132. Rüßöl loco 26½, per
Herbst 25½, per Mai 1894 25.

Amsterdam, 7. Juli. Zaba-Kaffee good ordinary 52.
Amsterdam, 7. Juli. Bancazinn 54½.

Petersburg, 7. Juli. Produktmarkt. Talg loco 58,00,
per August —, Weizen loco 11,00, Roggen loco 8,10, Hafer
loco 5,60, Hanf loco 44,00, Leinwand loco 15,00. — Wetter: Warm.

London, 7. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angesetzt.
Wetter: Heiß.

London, 7. Juli. Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit
letztem Montag: Weizen 70 670, Gerste 28 220, Hafer 50 290
Onts.

London, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Schwin-
menber, angekommener und Vork-Weizen sehr ruhig, fast nominell,
Mehl ruhig aber stetig, Mais und Gerste ruhig, Hafer fest, Preise
gegen Mittwoch unverändert.

London, 7. Juli. 6 pEt. Zaba-Kaffee loco 20½, stetig, Rüben-
Kohlsucker loco 18½, fest.

London, 7. Juli. Centrifugal-Cuba 20.

London, 7. Juli. Chit-Kupfer 43½, p. 3 Monat 43½.

Liverpool, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl
ruhig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Juli. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle
Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 300
Ballen. Unverändert.

Widd. amerit. Vieherungen: Juli-August 4½, Septbr.-Oktbr.
4½, Novbr.-Dezember 4½, Januar-Februar 4½ d. Alles Ver-
kauferspreise.

Liverpool, 7. Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle
Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 300
Ballen. Weichen.

Widd. amerit. Vieherungen: Juli-August 4½, Verkäufer-
preis, August-September 4½, Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 4½,
Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 4½, Käuferpreis, Novbr.-Dezbr.
4½, Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 4½, Käuferpreis, Januar-
Februar 4½, do., Februar-März 4½ d. Werth.

Liverpool, 7. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-
Umsatz 38 000 B., do. von amerikanisch. 33 000 B., do. für Spekula-
tion 1000 B., do. für Export 1000 B., do. für wirl. Konsum
31 000 B., beagl. unmittelbar ex. Schiff 43 000, wirl. Export 7 000
B., Import der Woche 19 000 B., davon amerikanische 16 000 B.,
Vorrath 1 385 000 B., davon amerikanische 1 142 000 schwim-
mend nach Großbritannien 30 000 B., davon amerikanische 20 000
Ballen.

Glasgow, 7. Juli. Die Vorräthe von Rohseisen in den
Stores belaufen sich auf 336 177 Tons gegen 423 472 Tons im
vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 69
gegen 74 im vorigen Jahre.

Glasgow, 7. Juli. Rohseisen. (Schluß.) Mixed numbers
warrants 41 lb. 8 d.

New-York, 6. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-
York 7½, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard
white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia
5,00. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline
Certifikates, per Juli —. Matt. Schmalz loco 9,82, do. Rohe
u. Brothens 10,07. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3½. Mais
(New) p. Juli 47½, p. August 49½, p. Sept. 49½. Rother Winter-
weizen loco 7½. Kaffee Rio Nr. 7. 16½. Mehl (Spring clear) 2,25.
Getreidefracht 3½. — Kupfer 10,50—10,75. Rother Weizen p.
Juli 7½, per Aug. 7½, per Sept. 7½, per Dezbr. 8½. Kaffee
Nr. 7 low ord. p. Aug. 15,85, p. Okt. 15,70.

Chicago, 6. Juli. Weizen per Juli 64½, per August 66½,
Mais per Juli 40½. — Sped. Port clear nom. Port per
Juli 18,85.

New-York, 7. Juli. Weizen pr. Juli 71½ C., pr. August
73½ C.

Berlin, 8. Juli. Wetter: Kälter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Juli. Die heutige Börse eröffnete mit einer
allgemeinen Abschwächung, weil aus Wien niedrigere Notierungen
vorlagen. Das Geschäft blieb nach Erledigung der ersten Aufträge
wieder sehr still und nur in Banken und einzelnen Transport-
werten fanden zeitweise etwas regere Umsätze statt. — Oester-
reichische Kreditaktien und Kommandit-Antheile, durch Realisationen
anfanglich um etwa 1 Proz. gedrückt, erhielten sich unter Schwan-
gen nachher auf diesem Stand; hiesige Mittelbanken verloren
0,50—0,75 Prozent. — Eisen- und Hüttenaktien setzten etwas
schwächer ein und verkehrten bei ruhigem Handel später zu gefrie-
ren Schlußkursen. Kohlen-Aktien hielten sich bei etwas ermäßigten
Preisen sehr still. — Inländische östliche Eisenbahnaktien gingen
anfanglich zu höheren Preisen lebhafter um, ohne sich später voll
behalten zu können; Südbahnen zeigten sich zuerst abgeschwächt,
dann aber auf Deckungen erholt. Schweizer Bahnen waren mehr
gefragt, während andere Transportwerte wenig Beachtung fan-
den und Schiffahrts-Aktien etwas nachgeben mußten. — Fremde
Fonds lagen, Russenwerthe ausgenommen, etwas schwächer, Mexi-
kaner verloren 0,90 Proz. Rubelnoten blieben fest. — Im ferne-
ren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Gesamttenz er-
heblich in Folge von Deckungskäufen; das Geschäft aber blieb
still. Die Börse schloß fest. — Preussische Staats-, Reichs- und
andere deutsche Anleihen, sowie heimische und fremde Eisenbahn-
Prioritäten bewahrten meist festere Haltung; 4prozentige St. Kon-
sols und 3½prozentige Reichs-Anleihe gewannen je 0,10 Prozent,
4prozentige Reichs-Anleihe verlor 0,10 Proz. Der sonstige Kassa-
markt verlief still und schwach. — Der Privatdiskont wurde mit 2½
Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juli. Die New-Yorker Weizenbörse notierte gestern
um ½ C. höhere Preise. An der hiesigen Frühbörse war heute
die Haltung für Weizen und Roggen sehr fest. An der offi-
ziellen Börse selbst zeigte sich große Lustlosigkeit; die Preise sind
gegen gestern behauptet. Die Ausfichten auf Regen wirkten einer
Steigerung entgegen. In Hafer fanden per Juli starke Deckun-
gen statt; der Preis wurde bis 3½ M. höher; Juli-August ge-
wann bei ruhigerem Geschäft 2 M., Herbst 1½ M. Mais
gewann in Folge großer Konsumfrage 1½ M. — Roggenmehl
still und schwächer. Rüßöl unverändert. Spiritus loco und
Termine bei fester Haltung 10—20 Pf. höher. Die Zurückhaltung
der Abgeber schränkte das Geschäft ein.

Zum Schluß der Börse zog Weizen bis 1 M., Roggen
bis ½ M. unter gestrigem Schlußwerth an. Mais war zu den
erhöhten Preisen von Importeuren stärker angeboten und etwas
abgeschwächt.

Weizen (mit Ausschluß von Raufweizen) per 1000 Kilogr.
Loko still. Termine etwas höher. Gefündigt — Tonnen. Ründ-
gungspreis — M. Loko 154—168 M. nach Qualität. Vieherungen-
qualität 158 M., Markt 158,5 ab Boden bez., per diesen Monat —,
per Juli-August —, per August-Septbr. —, per September-Oktbr.
162,50—161,75—162,25 bez., per Nov.-Oktbr. —, per Nov.-Dez. —,
per Dez.-Januar —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko ohne Umsatz. Termine
schließen fester. Gefündigt 550 Tonnen. Ründigungspreis 144 M.
Loko 140—146 M. nach Qual. Vieherungenqualität 143 M., inlan-
discher —, per diesen Monat —, per Juli-August 144,5—144,5
bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 148,5—148—148,5 bez.,
per Oktober-Nov. —, per Nov.-Dezbr. —. Anmeldefaktive v. 1. Juli
cr. 143 M. verkauft.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 140—170,
Futtergerste 125—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko sehr fest. Termine höher.
Gefündigt 100 Tonnen. Ründigungspreis 176,5 M. Loko 170—186
M. nach Qual., Vieherungenqualität 174 M. Sommerhafer mittel bis
guter 170—175 bez., feiner 176—179 bez., preussischer mittel bis
guter 171—176 bez., feiner 177—180 bez., schlesischer mittel bis
guter 172—176 bez., feiner 177—181 bez., per diesen Monat 175,75
bis 177—176,5 bez., per Juli-August 164,25—163,75—164,5 bez.,
per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 156—155,75—156,5 bez.,
per Oktbr.-Novbr. 154,5—153—153,5 bez., per Nov.-Dez. —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko sehr fest. Termine höher.
Gefündigt 200 Tonnen. Ründigungspreis 118 M. Loko 120—130
M. nach Qual., per diesen Monat und per Juli-August 118,25
bez., per August-Septbr. —, per September-Oktbr. 118,5—118,75
bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Roggenware 160—195 M. nach
Qual., Futterware 140—152 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad.
Termine matt. Gefündigt — Sad. Ründigungspreis — M., per
diesen Monat und per Juli-August 18,90 bez., per August-Septbr.
—, per Sept.-Oktbr. 19,50—19,40 bez., per Oktober-November
19,55—19,45 bez., per Nov.-Dezbr. —.

Rüßöl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine wenig verändert.
Gefündigt — Rtr. Ründigungspreis — M. Loko mit Faß — M.,
ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juli-August —,
per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 48,7—48,6 bez., per Okt.
49 bez., per Okt.-Novbr. 48,9—48,8 bez., per Novemb.-Dez. 49,1—
49,0 bez., per April-Mai 1894 49,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad,
per diesen Monat 18,75 Br. — Feuchte Kartoffelstärke
per 100 Kilo brutto incl. Sad per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sad, per
diesen Monat 18,75 Br.

Petroleum ohne Handel.

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spirituss mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à
100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gel. — Liter. Ründ-
gungspreis — M. Loko ohne Faß 37,1 bez.

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spirituss mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gefündigt
— Liter. Ründigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen
Monat und per Juli-August 35,4—35,7 bez., per August-Septbr.
35,9—35,8 bez., per Sept.-Oktbr. 36—36,2 bez., per Oktober-
Nov. 35,8—35,9 bez., per Nov.-Dez. 35,4—35,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75
bez. Feine Marken über Notiz bezahlbar.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,00 bez., do. feine Marken
Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1
p. 100 Kilogr. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. = 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 4 Gulden hell. W. = 1 M 70 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 7. Juli.				Brensch. 20 T. L.				Sohw. Hyp.-Pf.				Wrsch.-Teres.				Baltische gar.				Pr.-Hyp.-B. I. (r. 120)				Bauges. Humb.			
Amsterdam.	2½	8 T.	168,40 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
London.	2½	8 T.	84,00 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
Paris.	2½	8 T.	81,00 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
Wien.	2½	8 T.	165,05 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
Petersburg.	4½	3 W.	215,50 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
Versuchung.	4½	8 T.	215,75 bz	3½	132,00 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	104,50 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5	99,00 G	5½	132,50 G	5½	132,50 G				
in Berl. 4. L.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Stamm-Aktien.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.				Hypotheken-Certifikate.				Bankpapiere.							
Geld, Banknoten u. Coupons.				Argentin. Anl.				Aachen-Mastr.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Allg. Elektr.-Ges.							
20 Francs-Stück.				do. 1888				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Gold-Dollars				Bukar-Stadt-Anl.				Czkat.-St.-Pr.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.				Buen-Air. Obl.				Dux-Bodenb.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Franz. Not. 100 Frs.				Chines. Anl.				Eg. Trib.-Anl.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Oestr. Noten 100 fl.				Dan.Sts.-A. 86.				Eng. Trib.-Anl.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Russ. Noten 100 R.				Egypt. Anleihe				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Deutsche Fonds u. Staatspap.				do. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Dtscho. R.-Anl.				Finland. L.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				Griech. Gold-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. cons. Gold				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Prss. cons. Anl.				do. Pir.-L.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				Kapiten. Rente.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				Kopenh. St.-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				Lissab. St.-A. III				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Sorsp. int.				Mexikan. Anl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Sts.-Anl. 1868				Mosk.-Stadt-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Sts.-Schld-Sch.				Norw.-Hyp.-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bresl. Stadt-Obl.				do. Conv. A. 88.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. neue				Oest. G.-Rente.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Posener Prov.-Anl.				do. Pap.-Rnt.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. Scheine				do. Silb.-Rente.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Berliner				do. 250 Fl. 54.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. Kr. 100 (58)				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. 1860er L.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. 1864er L.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Ctrl. Ldsch.				Poln.-Pf.-R. IV				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. Liq.-Pf.-R.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Kur-u-Neum.				Portugies. Anl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. neue				1888-89				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Ostpreuss.				Raab-Gr.-Pr.-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Pommern.				Röm. Stedt.-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. II. III. v.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Posensch.				Rum. Staats-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. Rente 90				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Schles. alt.				do. do. fund.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. do. amort.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Idschl. L.A.				Ass. Eng.-A.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				1822				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. 1859				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. C.				do. 1880				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Wstp. Ritr.				do. 1887				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. neu. II.				do. 1873				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Pommern.				do. 1875				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				do. 1889				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Posensch.				do. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do.				Russ. Goldrent.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Schles.				do. 1884 stpf.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. neue.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schwedische				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schw. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. c. 1283				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. neue.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schwedische				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schw. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. c. 1283				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. neue.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schwedische				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schw. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. c. 1283				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. neue.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schwedische				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schw. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. c. 1283				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. neue.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schwedische				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Schw. 1890				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. c. 1283				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Med. Eisen.-A.				II. Orient 1877				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Bayer. Anleihe				III. Orient 1878				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Brem. A. 1892				III. Orient 1879				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
Hmb. Sts. Rnt.				Nikolai-Obl.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pol. Schatz-O.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Pr.-Anl. 1864.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				do. 1866.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							
do. do. 1886				Bodr.-Pfdr.				Gld.-Inv.-A.				Bresl. Pf.-Bk.				Bresl. Pf.-Bk.				Anglo. Elektr.-Ges.							